

„Leidenschaft führt zu Begabung – und Eltern und Lehrer tragen deshalb viel Verantwortung für die Entwicklung der positiven oder negativen Einstellung ihrer Kinder zur Mathematik.“ (Dehaene, 1999)

Kinder merken sehr genau, was Eltern wirklich denken, wenn sie ihnen bei den Hausaufgaben über die Schulter schauen. Die Wahrscheinlichkeit, dass du selbst, als Mutter oder Vater, negative Mathe-Erfahrungen gemacht hast, ist groß. Vielleicht ging es nicht einmal um fehlendes Verständnis, sondern um Langeweile, einen unsympathischen Mathelehrer oder vielleicht um das Gefühl des Bloßstellens. Sollte es so sein, dann sieh den heutigen Tag als Chance, dich von deinen negativen Gefühlen zu befreien und dich motiviert und unvoreingenommen ins mathematische Getümmel zu stürzen. Streiche diese Sätze aus deinem Vokabular: „Kein Wunder, dass du Mathe nicht kannst, ich konnte das auch nie!“, „Das muss in der Familie liegen, bei uns war niemand gut in Mathe.“ o.ä.

Es gibt nämlich Faktoren, die maßgeblich dafür verantwortlich sind, ob dein Kind Mathe versteht - und da kannst DU unterstützen. Selbstverständlich auch, wenn du selbst die Diagnose Dyskalkulie hast.

Darauf solltest du beim Üben achten:

Zeige eine positive Grundeinstellung!

Für dein Kind ist es wichtig, dass du es so liebst und annimmst, wie es ist., unabhängig von den schulischen Leistungen. Nicht zufriedenstellende Leistungen sollen nicht durch Verbote von Freizeitaktivitäten oder Fernseh- und Computerverbot bestraft werden, genauso wenig durch Liebesentzug. Suche die kleinsten Erfolge und richtigen Lösungen und feiere diese gemeinsam mit deinem Kind. Stelle alles was gut klappt in den Vordergrund.

Zeige Akzeptanz und motiviere dein Kind!

Verzichte auf Vergleiche mit anderen Kindern, egal ob Geschwisterkindern oder Mitschüler*innen. Zeige deinem Kind zu jeder Zeit, dass du davon überzeugt bist, dass es eine Lösung für Schulprobleme gibt und die Schwierigkeiten beim Rechnen zu bewältigen sind. Stärke das Selbstwertgefühl deines Kindes, denn dann ist es motiviert und traut sich selbst zu, dass es die Schwierigkeiten lösen kann. Wenn dein Kind sagt „Das kann ich nicht!“ - korrigiere es und antworte „Das kannst du NOCH nicht! Komm, wir schauen es uns gemeinsam an.“

MATHE
LERNWELT



Achte auf den Zeitpunkt und den Ort zum Üben!

Üben macht dann Sinn, wenn dein Kind das Thema wirklich verstanden hat. Die Festigung der Grundlagen bleibt vor allem bei Mathe das A und O. Dazu gehört u.a. der Aufbau eines grundlegenden Zahlenverständnisses. Rechnen lernen ohne Basis- das ist wie ein Haus Bauen ohne Fundament. Dein Kind hat die Aufgabe verstanden? Dann kann es mit dem Üben loslegen. Sorge dafür, dass dein Kind nicht durch Handy, Fernseher oder Radio abgelenkt ist. Auch dein Handy bleibt während der Übungszeit weggepackt, damit du dich auf dein Kind konzentrieren kannst. Manche Kinder üben lieber im Liegen oder hüpfend auf dem Trampolin. Achte auf die Bedürfnisse deines Kindes und probiere aus, was gut klappt. Achte auch darauf, dass dein Kind nicht zu lange übt, denn ewig lange Übungseinheiten sind immer kontraproduktiv und nehmen vor allem den Kindern, die ihre Lernmotivation dringend brauchen, alle Freude am Üben.

Zeig es mir! Erklär es mir! – Dein Umgang mit Fehlern.

Verzichte auf den Hinweis „Falsch“ oder „Das kann nicht sein“. Auch ein „Schau noch einmal hin!“ wird deinem Kind nicht weiterhelfen, da es ja davon ausgeht, dass sein Ergebnis korrekt ist. Versuche stattdessen mit deinem Kind ins Gespräch zu kommen und die Rechenschritte zu verstehen. Ein einfaches „Zeig mir mal, wie du das gerechnet hast!“ kann da bereits ausreichen und vermittelt dein Interesse. Mach deinem Kind deutlich, dass Fehler immer und jederzeit passieren dürfen. „Fehler sind wichtig und helfen dir beim Wachsen. Ich bin mir ganz sicher, dass du das schaffst!“

Durch gezieltes Nachfragen kannst du dein Kind auch auf einen Denkweg führen, auf den es auf Anhieb nicht selbst gekommen ist.

Hab immer im Hinterkopf: Deine Schulerfahrung muss nicht die Schulerfahrung deines Kindes sein/werden. Gemeinsames Üben soll keine Belastung für eure Beziehung sein.

Alles Gute
Mareike

MATHE
LERNWELT